№ 303. Dienstag, den 29. Dezember 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung"

für das I. Quartal 1892 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"** (Gratis-Beilage) beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dezember.

— Der Kaiser konferirte am Donnerstag Vormittag zunächst mit dem Kriegsminister General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie und General-Adjutant v. Hahnke. Am Weihnachtsheiligabende war das Kaiserpaar am Nachmittag um 4 Uhr im Neuen Palais zu einem gemeinsamen Diner mit den Damen und Herren des kaiserlichen Hofes daselbst vereint; hieran schloß sich dann die Weihnachtsbescheerung der kaiserlichen Familie an. — Am 1. Weihnachtsfeiertage wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam bei und kamen gegen Mittag nach Berlin, um einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel zu folgen. Nachmittags kehrte das Kaiserpaar nach Station Wildpark zurück und unternahm von 3 Uhr ab einen Spaziergang durch die Anlagen in der Nähe des Neuen Palais. Während der Abendstunden und am Vormittage des 2. Feiertags erledigte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer Regierungsangelegenheiten.

— Die Kaiserin unternahm Mittwoch Vormittag eine Spazierfahrt und stattete gelegentlich derselben der Prinzessin Friedrich Leopold auf Jagdschloß Glienicke einen Besuch ab. Am Nachmittage um 4 Uhr war die Kaiserin zu einer Weihnachtsbescheerung im Pfingsthause zu Potsdam längere Zeit anwesend und kehrte nach beendeter Feier zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

— Als Nachfolger des sächsischen Kultusministers von Gerber wird der Professor der Rechte an der Leipziger Universität, Geheimrath Dr. Wach genannt.

— Der ultramontane Historiker Professor Jansen ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Frankfurt a./M. gestorben.

— Ueber die Stellung des Reichskanzlers zur Aufhebung der Kornzölle hatte bekanntlich ein Braunschweiger Blatt die auch von uns mitgetheilte Nachricht verbreitet, der Reichskanzler Graf Caprivi habe „in einer Fraktionssitzung der Konservativen formell" erklären lassen, „so lange er Reichskanzler sei, werde von dem Kornzoll von 3,50 Mark nicht abgewichen werden. Die Konservativen hätten nur auf eine gleich formelle Zusage im Plenum gewartet, um ihre Opposition gegen die Handelsverträge aufzugeben." Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Allem Anscheine nach liegt in der vorstehenden Meldung nur die willkürliche Variation einer im Privatgespräch gefallenen Aeußerung vor, in welcher eine Frage über die Dauer des gegenwärtigen Getreidezolles mit dem Hinweis auf die Verträge beschieden worden war.' — Da die Handelsverträge nur eine Erhöhung des Zolls innerhalb der zwölfjährigen Dauer verbieten, so wäre ein „Abweichung" sehr wohl zulässig, wenn dieselbe nämlich eine weitere Herabsetzung bezw. gänzliche Aufhebung des Getreidezolles brächte.

— Die Stimmen gegen den deutsch-belgischen Handelsvertrag beginnen sich, wie man dem „Berl. Tagebl." aus Brüssel schreibt, zu vermehren. Ebenso wie die Union syndicale von Brüssel hat nunmehr auch die Association cotonnière von Gent eine Petition an die Kammern abgesandt, in der sie um Verwerfung des Vertrages bittet. Die großen Tuchfabrikanten von Alost, Renaix und St. Nicolas sind ganz besonders erbittert über das deutsch-belgische Abkommen, weil sie eine schwere Schädigung der einheimischen Textil-Industrie durch die deutsche Konkurrenz für die Zukunft befürchten, und in ähnlicher Stimmung sollen sich aus dem gleichen Grunde die belgischen Papierfabrikanten befinden. Es ist beachtenswerth, daß heute sogar ein klerikales, der Regierung sonst unbedingt ergebenes Blatt sich der Forderungen dieser Industriellen annimmt. Danach ist wohl anzunehmen, daß bei der Berathung der Handelsverträge heftige Debatten in den belgischen Kammern entstehen werden, allerdings ohne daß die definitive Annahme der Verträge hierdurch gefährdet werden könnte.

— Die Bestrebungen der sächsischen Handelskammer, welche auf eine Festlegung des Osterfestes abzielten, sind nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern an die Leipziger Handelskammer vorerst als gescheitert zu betrachten. Demnach hat wohl das evangelische Konsistorium einen Versuch der Festlegung als zulässig erklärt, aber das apostolische Vikariat hat gegen eine solche Maßnahme Protest erhoben. Die Leipziger Handelskammer beschloß deshalb, die Sache vorerst auf sich beruhen zu lassen.

— Der Deutsche Handelstag wird seine nächste Plenarversammlung am 15. und 16. Januar in Berlin abhalten. Auf die Tagesordnung sind außer geschäftlichen Angelegenheiten gesetzt worden: Die Verwendung der Ueberschüsse aus der Verwaltung der Staatsbahnen: Berichterstatter die Herren H. A. Bueck und Dr. Hammacher; die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in Berlin: Berichterstatter Herr Konsul Annecke; die Herabsetzung der Fernsprechgebühren: Berichterstatter Herr Schnoor; die Einführung einer einheitlichen Zeit für Deutschland: Berichterstatter Herr Weibert; die Gesetzentwürfe betreffend die Telegraphenanlagen und die Anlage von Elektrizitätswerken: Berichterstatter Herr Dr. Siemens; der Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht: Berichterstatter eventuell Her Konsu Annecke, sowie der Gründungsvorschlag einer Schutzgesellschaft für fremdländische Werthpapiere: Berichterstatter die Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart.

— Die Schulpolitik des neuen preußischen Kultusministers. Aus Berlin wird dem „Hann. Cour." geschrieben: „Der Kultusminister Graf Zedlitz äußerte sich kürzlich einer politischen Persönlichkeit gegenüber einigermaßen verwundert, wie man ihn geflissentlich mit bestimmten Parteirichtungen zu identifiziren bestrebt sein könne. Er sei in der bevorzugten Lage, vollständig außerhalb aller Parteikämpfe und Parteiengagements zu stehen, und habe sich bisher keiner Partei zu irgend etwas verpflichtet. Was seinen Schulgesetzentwurf betreffe, so werde derselbe wahrscheinlich theilweise auf liberaler, theilweise auf konservativer Seite befriedigen. Ihm komme es nicht sowohl darauf an, das Gesetz mit bestimmten Parteien gegen andere durchzusetzen, als vielmehr darauf, diejenigen Elemente der Kammer auf seine Seite zu bringen, welche statt en baisse zu spekuliren, dazu mithelfen wollten, daß unser Schulwesen der 150jährigen preußischen Tradition gemäß weiter entwickelt werde." — Das klingt sehr geheimnißvoll, soviel scheint indeß hiernach festzustehen, daß auch der Kultusminister die Schaukelpolitik seiner Kollegen zwischen Liberalismus und Konservativismus nachahmen will. Die „preußische Tradition" auf 150 Jahre zu berechnen, dürfte übrigens etwas weit zurückgegriffen sein; in der zweiten Hälfte des vorigen und der ersten dieses Jahrhunderts konnte man von einer eigentlichen konsequenten Weiterentwickelung des Schulwesens in Preußen doch wohl nicht gut sprechen. Außerdem dürfte es ein spezifisch „preußisches" Schulwesen überhaupt kaum geben.

— Von dem Material, welches für den preußischen Landtag fertig gestellt ist oder vorbereitet wird, steht neben dem Staatshaushalte für 1892/93 an erster Stelle der Bedeutung nach ein Volksschulgesetz. Ferner ist die Ausdehnung der Landgemeinde-Ordnung auf die westlichen Provinzen in Aussicht genommen und es sind

Feuilleton.

An der Riviera.

Roman von **Bertha v. Suttner.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Das Straßenpflaster von Mentone ist ganz weiß; aber nicht Schnee, — Gyps ist es, was als dichte Schicht den Boden bedeckt. Am blauen Himmel lacht die Sonne, denn dieser Faschingstag — der 10. März 188. — ist schon ein Frühlingstag und allenthalben duftet es nach Veilchen. Blumen in Sträußen und in Gewinden fliegen durch die Luft und schmücken die verschiedenen Wagen. Der große Maskenzug in phantastischen Gefährten und Cavalcaden zieht durch die Mitte der Straßen, während auf dem Trottoir die Fußgeher — sämmtlich mit Drahtmasken vor den Gesichtern, die meisten in Dominos gehüllt — einander lachend mit Gypskügelchen bewerfen.

Die Dominos — für die Männer wie für die Frauen — sind zumeist aus einfacher Glanzperkale angefertigt, nur durch eine Krause an Hals und Aermeln verziert. Um die Taille eine Gürtelschnur und daran herabhängend, eine viereckige mit Gypsmunition gefüllte Tasche. In der Hand ein kleines Blechwerkzeug, eine Art Schaufel, mittels welcher das Geschoß aus dem Täschchen geholt und herumgeschleudert wird.

Vor der Konditorei „Rumpelmayer" hält ein offener Miethwagen. Drei Personen — zwei Damen und ein Herr — steigen aus. Der Letztere öffnet die Glasthür des Ladens um die beiden Frauen — junge anmuthige Gestalten — eintreten zu lassen.

„Da ist ja kein Platz," sagt die eine, sich in dem Raum umsehend. „Gehen wir wieder, es ist zu voll." Sie spricht deutsch.

In der That, alle Marmortischchen in dem großen, nach Backwerk und Likör duftenden Lokal sind dicht besetzt; außerdem Leute, die vor dem Büffet stehen, mit Auswählen, Zahlen oder Bestellen beschäftigt; drei oder vier bedienend umhereilende Mädchen und dazu noch immer von der Straße eintretende Gäste. Lautes Reden und Lachen durchschwirrt den Raum, besonders von der einen Seite her, wo eine große Gesellschaft von ungefähr zwölf Personen versammelt ist — fast alle in Faschingsvermummung und — nach dem Lärm der angestoßenen Gläser und der fröhlichen Stimmen zu schließen — auch in Faschingslaune.

Die Konditorei Rumpelmayer — der moderne Versammlungsort der Mentoner Wintergäste — ist gewöhnlich stark besucht und an solchen Festtagen natürlich überfüllt. Es thut so wohl, wenn man ein paar Stunden lang im Karnevalskampf gewüthet hat, hierherzukommen, mit einer Portion Eis, einem Gläschen Punsch sich erfrischen, Bekannte antreffen, Grüße und Scherzworte tauschen und dann, neugestärkt, wieder in das lustige Straßentreiben hinaus!

„Dort, dort wird ein Platz frei" — sagt eine der Konditorstöchter zu den vorhin eingetretenen Damen und zeigt nach einem im Hintergrund stehenden Tischchen, von welchem gerade vier Personen sich erheben.

Die Neuangekommenen beeilen sich, an der bezeichneten Stelle sich niederzulassen. Der Herr bestellt drei Gläser Punsch und ein Körbchen Backwerk.

Neugierig und gefesselt schauen die beiden Frauen nach jenem anderen Ende, wo es so lustig hergeht. Um so gefesselter, als von drei dort sitzenden Damen eine eleganter ist als die andere. Feurige Brillantknöpfe glänzen an ihren Ohrläppchen, riesige Bouquets liegen neben ihnen; die Kostüme — Domino und Schäferin — sind von tadellosem Geschmack. Die Unterhaltung wird theils in englischer, theils französischer Sprache geführt: — „Ecoutez, marquis" — „Look here, Lady Arabella" — kurz: eine vornehme, frohe, reiche Gesellschaft.

„Die scheinen gut aufgelegt," bemerkt auf deutsch und mit österreichischem Tonfall der Herr, der den Punsch bestellt hat. „Ueberhaupt, das ganze Treiben hier macht mir Spaß . . . Die Leute auf den Gassen sind auch alle kreuzfidel: man sieht's ihnen an, daß sie sich einen guten Tag machen . . . besonders die Engländer. Ich hab' mir die Engländer immer so gewiß steif und gemessen vorgestellt, hier aber finde ich sie ausgelassener als die andern."

Der so spricht, Baron Anton Tratter, Gutsbesitzer aus Mähren, ist ein Mann von ungefähr fünfundfünfzig Jahren, mit dem Aussehen eines einstigen Militärs. Seine zwei Begleiterinnen sind seine — um mehr als dreißig Jahre jüngere — Frau und deren Schwester. Baronin Lolla Tratter ist auffallend hübsch. Von einer südtyrolischen Mutter hat sie glänzende, dunkle Augen, rabenschwarzes Haar und lebenslustiges Temperament geerbt; ihre etwas ältere Schwester — Brigitta Melbus — hingegen besitzt ihres deutschen Vaters blonde Haare, blaue Augen und ruhig-sanften Sinn.

Melbus war Hauptmann in dem Regimente gewesen, welches unter dem Befehle des Obersten Baron Tratter stand. Als er starb, mußen die beiden verwaisten Mädchen — die Mutter war schon mehrere Jahre todt — sich allein fortzubringen trachten. Die ältere war als Erzieherin in die Welt gezogen, die jüngere widmete sich dem Theater. Doch kaum hatte Lolla an der Oper in Brünn als Aennchen im Freischütz, als Marie im Trompeter von Säckingen und als Traviata debütirt, so verliebte sich Baron Tratter in das schöne Mädchen, welches die Tochter eines gewesenen Kameraden war, und bot ihr seine Hand. Lollas Debut war kein glückliches, die auf das Gesangstudium verwendete Zeit war zu kurz, die daran gewendete Summe zu gering gewesen, der Beifall des Publikums fiel spärlich aus, und die Sängerin fühlte selber, daß ihre Kraft für große Rollen nicht ausreichen würde. Eine glänzende Laufbahn konnte sie somit nicht erwarten und sie zögerte nicht, die gute Versorgung, die schöne Stellung anzunehmen, welche der verliebte ältliche Herr ihr bot. Derselbe hatte mittlerweile den Dienst quittirt, um das Erbe eines ziemlich bedeutenden Vermögens anzutreten, bestehend aus einem Haus in Brünn und einem großen mährischen Landgute. Die Brünner Gesellschaft zeigte sich jedoch gegen die zur Baronin gewordene kleine Sängerin geradezu ablehnend und so genoß Lolla ihren Reichthum und ihre neue Stellung eigentlich wenig. Sie langweilte sich. Das bemerkte der Gatte und er war es, der auf die Idee gekommen — er, der im Leben nie den Fuß über die österreichische Grenze gesetzt — eine Südreise zu unternehmen. Lolla bat sich aus, ihre Schwester mitnehmen zu dürfen, was der Baron sehr gern bewilligte.

Die Drei waren zu Anfang des Winters von Mähren abgereist, hatten sich eine Zeit lang in Venedig, Mailand und Genua aufgehalten und jetzt — seit gestern hier angekommen — wollten sie den Rest des

wohl die betreffenden Entwürfe für die Provinzen Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau zu erwarten. Vom Kultusministerium sind noch einige Vorlagen zu erwarten, welche mit den Beschlüssen der Generalsynode in Verbindung stehen. Die Frage wegen Aufhebung der Stolgebühren wird durch Einstellung einer Summe in den Etat berührt, dazu kommt noch die Verlegung des Bußtages und Anderes mehr.

— Ueber Beschränkungen des Freizügigkeitsgesetzes, welche im Reichsamt des Innern vorbereitet werden, hatte die „Krzztg." Angaben gemacht, welche den Spott der „Nationalztg." herausfordern. Dieselbe schreibt, das Blatt scheine etwas von dem Inhalte eines schon lange projektirten Reichswohnungsgesetzes läuten gehört zu haben, ohne zu wissen, wo die Glocken hängen. In einem Wohnungsgesetze können gesundheitliche Normen für die Beschaffenheit der Wohnungen aufgestellt werden, — aber nur gleichmäßig für die Wohnungen der Leute, welche sich an einem Orte bereits befinden, und für diejenigen, welche sich daselbst neu niederlassen wollen. So lange nicht alle Wohnungen den „Normen der Gesundheitslehre" entsprechen, würden sich eben alle mit einer weniger normalen Wohnung zu begnügen haben.

— Die „Kreuzztg." giebt ihre gestrige Enthüllung über die „Normalwohnung für Arbeiter" preis. Die Hauptsache sei, daß bei der Regierung die ernste Absicht bestehe, auf dem Wege der Gesetzgebung der Entvölkerung des platten Landes und dem übermäßigen Anwachsen der Großstädte wirksam entgegenzutreten. — Aber auf das „Wie" kommt es an.

— „Ein Schürer des Rassenhasses kann kein Apostel der Barmherzigkeit sein." Mit diesen Worten hat ein Hamburger Prediger die Sammelliste zur Erbauung eines Predigtsaales für Herrn Stöcker zurückgesandt, und der Mann hat Recht!

— Gegen die von freisinnigen Männern in Nürnberg — an der Spitze derselben stehen die Herren Dr. med. Pauschinger, Fritz Crämer und Dr. Eberhard — eingeleitete Agitation zur Aufhebung des Alters- und Invaliditätsgesetzes wird in der Presse auch die „Frankf. Ztg." ins Feld geführt, die sogar die Entdeckung gemacht hat, daß die ablehnende Haltung der Freisinnigen gegen das Gesetz den Nationalliberalen im Wahlkreise Bayreuth zum Siege verholfen habe. Die „Frankf. Ztg." geht Hand in Hand mit den Grillenberger u. Gen. für das Gesetz eintritt, während die Sozialdemokraten im Reichstag bekanntlich gegen dasselbe gestimmt haben, war im Jahre 1889 das einzige volksparteiliche Blatt, welches mit wahrer Begeisterung für das Gesetz kämpfte. Der einzige Abgeordnete der Volkspartei im Reichstage, Herr Kröber aber lehnte das Gesetz ab, nachdem auf eine Rückfrage bei den Vertrauensmännern der Volkspartei Herr Payer-Stuttgart der geistige Führer der Partei, erklärt hatte, er würde es nicht über sich bringen, für ein solches Machwerk die Verantwortung zu übernehmen. Daß Herr Sonnemann mit der „Frankf. Ztg." in der Vertheidigung des Gesetzes in seiner Partei allein steht, hat auch der letzte Parteitag der Volkspartei bewiesen. Im übrigen wäre es von Interesse, wenn die „Frankf. Ztg." sich über die werbende Kraft, welche das Gesetz namentlich in Würtemberg z. B. bei der Ersatzwahl für Leemann geltend gemacht hatte, aussprechen wollte. Herr Leemann, der sein Mandat hatte niederlegen müssen, hat bekanntlich nicht einmal gewagt, dem Kandidaten der Volkspartei, Herrn Hartmann gegenüber zu kandidiren, weil die Wähler von einem Freunde des „Klebegesetzes" nun einmal nichts wissen wollten.

— Der Knabenmord in Xanten. Die jüdische Familie Buschoff in Xanten, welche unter dem Verdacht stand, den bekannten Knabenmord verübt zu haben, ist, wie von dort berichtet wird, aus der Haft entlassen worden. Diesen Fall hat die antisemitische Presse seit Monaten als „Ritualmord" ausgebeutet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien begrüßen sämmtliche Blätter den Eintritt des Grafen Küenburg in das Ministerium in wohlwollendster Weise. Das „Fremdenblatt" hebt hervor, der Eintritt des Grafen Küenburg in das Ministerium bedeute nicht die Abrüstung der Linken, wohl aber einen verbürgten Waffenstillstand. Die „Presse" führt aus, es bestehe allerdings kein Exekutivkomitee, daher auch keine Verbindung der Parteien untereinander; es existire aber eine Fühlung der drei gemäßigten Gruppen mit der Regierung, was zu der Hoffnung eines allmählichen Näherrückens zu einer intimeren Verbindung berechtige. Die „Deutsche Zeitung" erklärt, die Deutschen Oesterreichs sähen den hochgeachteten Grafen Küenburg ohne Enthusiasmus, aber mit kühl erwägender Billigung in die Regierung einziehen. Das „Vaterland" äußert sich über die Ernennung Küenburgs befriedigt, da mit der gemäßigten Schattirung, welche Küenburg darstelle, ein modus vivendi immerhin möglich sei. Der Eintritt des deutsch liberalen „Landsmannministers" Grafen Küenburg in das Kabinet scheint weitere Veränderungen in denselben zu bewirken. So wird in parlamentarischen Kreisen der baldige Rücktritt des Ackerbauministers Grafen Falkenhagen erwartet.

Schweiz.

Die Wintersession der Bundesversammlung ist geschlossen worden; der Nationalrath und der Ständerath werden wahrscheinlich am 18. Januar zur Berathung der Handelsverträge wieder zusammentreten.

Portugal.

Eine Depesche aus Lissabon an die „Times" meldet, daß die Expedition unter Lieutenant Continho auf dem Wege von Quilimane nach Maghamba in Portugiesisch-Ostafrika durch eine Explosion von Schießpulver vernichtet worden ist. 60 Mann wurden getödtet und 170 verwundet, einschließlich Continho selbst.

Belgien.

Aus Brüssel wird dem „Berl. Tgbl." gemeldet: Nach dem nunmehr bekannten definitiven Resultate wurden in den 6 Sektionen der Deputirtenkammer, welche mit der Prüfung des Handelsvertrags mit Deutschland beauftragt waren, 22 Stimmen für und 21 Stimmen gegen den Antrag abgegeben. 12 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Drei Sektionen haben sich für und drei gegen den Vertrag entschieden.

Schweden und Norwegen.

König Oskar ist seit mehreren Tagen an der Influenza erkrankt.

Rußland.

Eine weitverzweigte nihilistische Verbindung soll nach einem Telegramm aus Petersburg an die „Köln. Ztg." entdeckt worden sein. In einer Petersburger Schlosserei seien viele Arbeiter verhaftet worden, bei welchen genaue Pläne des Winterpalastes und des Anitschkowpalastes nebst umfangreicher Korrespondenz gefunden wurden. Durch Letztere sei eine „Dame höherer Stände" kompromittirt und ebenfalls verhaftet.

Aus Petersburg meldet man zum bulgarisch-französischen Konflikt, es sei der französischen Regierung von Rußland der Rath ertheilt worden, die Affaire Chadourne nicht auf die Spitze zu treiben. Der Zar selbst habe das hitzige Vorgehen der französischen Politik in Bulgarien als nicht zeitgemäß bezeichnet. — Nachdem sich Frankreich blamirt hat, wird also zum Rückzug geblasen.

Ueber den Nothstand wird aus Lublinec berichtet, daß sich im dortigen Gouvernement die Sicherheitszustände sehr arg gestalten; Raubmord und Attentate mehren sich, insbesondere werden die Gutshöfe geplündert. Jüngst wurde auch das Anwesen Rabinowka bei Tomaszow von einer Räuberbande überfallen. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß verkleidete Kosaken des bei Tomaszow garnisonirenden Regiments an diesem Ueberfalle theilgenommen haben.

Orient.

In Rumänien sind der Senat und die Kammern aufgelöst worden; die Neuwahlen finden vom 1. bis zum 7. Februar statt. Beide neu zu wählenden Kammern sind zum 24. Febr. einberufen.

Griechenland.

Die Krankheit des Königs Georg ist eine viel ernstere gewesen, als man nach den offiziellen Nachrichten vermuthen konnte. Wie der „Pol. Corresp." aus Athen geschrieben wird, steht es nunmehr fest, daß König Georg nicht an leichten Windpocken, sondern an gewöhnlichen Blattern erkrankt war. Die erste Darstellung dürfte allem Anscheine nach zur Beruhigung der Bevölkerung verbreitet worden sein. Eine besondere Gefahr lag in dem Umstande, daß der König, nachdem die Krankheit bereits bei ihm zum Ausbruch gekommen war, noch an die Luft ging.

Amerika.

Nach Meldungen aus Buenos-Ayres (Argentinien) erklärte General Roca neuerdings, auf die Kandidatur verzichten zu wollen; er würde jeden hierauf bezüglichen Vorschlag ablehnen. — Aus Washington meldet eine Depesche der „Post": Von 13 Mitgliedern der heute ernannten Münzkommission des Repräsentantenhauses sind 9 Anhänger und 3 Gegner der freien Silberprägung. Die Anschauungen eines Mitgliedes sind unbekannt. — Die demokratische Mehrheit einer Kommission für die Staatseinkünfte ist entschieden gegen eine Revision des Zolltarifs, würde aber Zollfreiheit für bestimmte Artikel gewähren.

Provinzielles.

y. **Ottlotschin**, 27. Dezbr. (Versetzung.) Der Stationsvorsteher Herr Kujat hierselbst wird am 1. Januar 1892 in gleicher Eigenschaft nach Tilsit versetzt.

Kulm, 24. Dezember. (Selbstmordversuch.) Wie die „Kulm. Ztg." glaubwürdig erfährt, hat der Lieutenant W. vom hiesigen Jägerbataillon während seines Urlaubsaufenthalts in Schneidemühl vor einigen Tagen sich durch einen Revolverschuß tödten wollen, jedoch hat die Kugel nicht das Herz getroffen, sondern ist durch die Weichtheile des Unterleibes durchgedrungen, so daß die Erhaltung seines Lebens wahrscheinlich ist.

Briesen, 24. Dezember. (Diebstahl.) In der vergangenen Nacht sah die Frau des Besitzers Gohritz in Labenz vor ihrem Fenster eine fremde Leiter stehen. Nichts Gutes ahnend, trat sie in die Hausthüre und sah, wie vom Dache Stroh herabfiel. Schnell weckte sie ihren Mann und den Knecht, beide eilten hinaus, rissen die Leiter fort und gewahrten, wie ein Mann mit einem Sacke um die Schultern auf dem Dache saß. Aber auch dieser merkte Lunte, wie ein Blitz war er herunter und suchte das Weite. Die Verfolger holten ihn noch kurz vor dem Walde ein und fragten nach seinem Vorhaben. „Er wollte sich nur etwas Mehl zu den Feiertagen holen", lautete die Antwort. Gestern wurde er, wie der „Ges." berichtet, in das hiesige Gefängniß gebracht.

Löbau, 24. Dezember. (Ein kleiner Taugenichts.) Wie großer Vorsicht es bedarf, kleine Kinder zur Beaufsichtigung von Säuglingen zu verwenden, lehrt folgender von dem „Ges." berichtete Fall: Die Besitzerfrau D. in K. stellte ihren 4 Jahre alten Sohn an die Wiege ihres Säuglings, mit dem Bedeuten, das kleine Brüderchen nicht aus dem Schlaf zu wecken. Als sich die Mutter hierauf auf einen Augenblick in das Nebenzimmer entfernt hatte, holte der kleine Mann unter dem Bette seines Vaters einen Hammer hervor, trat damit an das Bett des Kleinen und holte zu einem kräftigen Schlage auf den Kopf desselben aus. Die vor Schreck starre Mutter war gerade noch zur rechten Zeit in die Stube zurückgekehrt, um dem kleinen Taugenichts den Hammer entreißen und ein großes Unglück verhindern zu können. Auf Befragen erklärte der unzuverlässige Wächter, er wollte sein kleines Brüderchen todtschlagen, damit er nicht mehr wiegen dürfe.

Zempelburg, 14. Dezember. (Raubanfall.) Ein Mann, der Dienstag hier seine Weihnachtseinkäufe gemacht hatte und Abends etwas spät nach Hause ging, wurde im Walde an der Kroner Chaussee plötzlich von drei Kerlen angefallen, die ihn zu berauben suchten. Glücklicher Weise kam sogleich darauf ein Wagen von hier desselben Weges, wodurch sich die Strolche zur Flucht genöthigt sahen.

Marienburg, 24. Dezember. (Einen schrecklichen Tod) erlitt der „Nog.-Z." zufolge der Arbeiter K. aus Pietzkerdorf, welcher bei dem Besitzer Liez auf Neumünsterberger Feld beschäftigt war. Er arbeitete an der Häckselmaschine, als plötzlich das eiserne Schwungrad derselben zersprang und er von den schweren eisernen Stücken so gräßlich verstümmelt wurde, daß er bald seinen Geist aufgab.

O. **Dt. Eylau**, 26. Dezember. (Einbruch.) In ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre bei dem Kaufmann Sch. ist am heiligen Abend bei dem Färbereibesitzer Kühne ein frecher Einbruch verübt worden. Der Dieb erbrach, nachdem er eine Scheibe eines Fensters zerdrückt und vergeblich die innere Lade desselben zu öffnen versucht hatte, die Ladenthür und drang in den Laden ein, woselbst er in den drei Tageskassen baares Geld in Höhe von circa 50 Mark in kleineren Geldmünzen vorfand. Ein bunter Hund, welcher von an dem Hause vorübergehenden Personen gesehen und trotz Steinwürfen nicht verscheucht werden konnte, sollte dem Spitzbuben zum Verräther werden. Der Einbrecher ist ein Knecht des Besitzer Legal in Stein, er hatte sich in Begleitung des Hundes am heiligen Abend nach der Stadt begeben. Als nun am 1. Feiertage die Kunde von dem Einbruch auch nach Schalkendorf zu dem Gastwirth Kirski drang, fiel es diesem auf, daß der Knecht für etwa 9 Mk. Zehnpfennig- und Fünfpfennigstücke in größere Geldstücke bei ihm eingewechselt haben wollte. Er schickte sofort einen Boten zu dem Bestohlenen, und dieser erschien bald darauf mit dem Stadtwachtmeister Kollmann in der Wohnung des Einbrechers. Dieser gestand auch, nachdem sein Hund als derjenige bezeichnet wurde, den man in der Zeit des Einbruchs gesehen hatte, seine That.

† **Mohrungen**, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Die Festtage sind vorüber und gerne gedenken wir der zahlreichen Ueberraschungen und öffentlichen Weihnachtsbescheerungen, die durch milde Gaben hiesiger Bürger auch in diesem Jahre ermöglicht wurden. In der Kirche fand eine Weihnachtsbescheerung für die Theilnehmer des Kindergottesdienstes und darauf in der Stadtschule eine gleiche für 44 arme Kinder der Volksschule statt, welche mit Zeug und Zubehör zu ganzen Anzügen, Strümpfen und Taschentüchern beschenkt wurden. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat in seiner letzten Sitzung sich der an den Reichstag gerichteten Petition des landwirthschaftlichen Vereins Neustadt Westpr. angeschlossen, in welcher um Reformirung des Alters- und Invaliditätsgesetzes gebeten wird. — Der hier am Orte kürzlich neu begründete gesellige Verein beging heute seine erste Soiree im Saale des deutschen Hauses, während gleichzeitig im Victoria-Hotel die Schützengilde bei großer Betheiligung ihren Ball feierte. — Bei der kurz vor den Feiertagen in Maldeuten abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 156 Hasen und 2 Rehböcke zur Strecke gebracht.

r. **Schulitz**, 26. Dezember. (Weihnachtsbescheerung.) Der hiesige der Armenunterstützung gewidmete Frauenverein, welcher jetzt einige sechszig Mitglieder zählt, hat auch in diesem Jahre eine feierliche Weihnachtsbescheerung armer Mädchen und Frauen, arme Knaben waren durch den Verein zum heiligen Christ beschenkt, veranstaltet. Dieselbe fand am 25. d. Mts., 6 Uhr Nachmittags unter ziemlich reger Betheiligung der Vereinsmitglieder und in Gegenwart einiger Herrn unter dem schön geschmückten Weihnachtsbaume in der hiesigen Schule statt. Nachdem aus fröhlichem Kindermund das schöne Weihnachtslied: „Lobt Gott, ihr Christen" erklungen war, hielt Herr Pastor Greulich nach Vorlesung der Weihnachtsgeschichte Luc. 2, 1—20, eine zu Herzen gehende Ansprache an die Kinder, ausklingend in die Worte: „Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich." Hierauf folgte unter Leitung der Frau Greulich, Mutter des Pastors, die eigentliche Bescheerung. Es wurden 28 Personen beschenkt, nämlich 16 Mädchen und 12 Frauen und zwar zumeist mit Anzügen, zum Theil mit Wäschestücken; auch erhielten Kinder und Frauen Christstollen, Pfefferkuchen, Aepfel und Nüsse. Den Schluß der schönen Feier bildete der Gesang: „Unser Ausgang segne Gott."

Bromberg, 24. Dezember. (Liquidation.) In der gestrigen Generalversammlung der Zuckerfabrik Pakosch wurde die Liquidation derselben beschlossen.

Lokales.

Thorn, den 28. Dezember.

— [Das Weihnachtsfest] ist bei herrlichstem Wetter verlaufen. An allen drei Feiertagen herrschte überall Lust und Freude. Obschon wohl in den meisten Familien Festlichkeiten veranstaltet waren, waren doch die öffentlichen Vergnügungslokale zahlreich besucht. Alle die eilten dorthin, denen Familienanschluß fehlt, und solche giebt es ja überall recht viele. Sie fanden Entschädigung im Schützenhausgarten, wo die Kapelle des 21. Inft.-Regts. an allen drei Feiertagen ihre trefflichen Weisen ertönen ließ, am ersten Feiertage im Wiener Café, wo die Kriegerfechtanstalt eine recht gelungene Weihnachtsfeier veranstaltet hatte, die dieser Anstalt einen nicht unwesentlichen Ueberschuß zugeführt

---

Winters und das Frühjahr an der Riviera zubringen.

Durch die breiten Fensterscheiben des Konditoriladens sieht man noch immer mit Masken gefüllte Wagen vorbeifahren. Brigitta's Augen glänzten vor Vergnügen.

„Wie neu, wie überraschend, wie herrlich das alles ist! . . ."

„Ach, ich bitte Dich, Gitta, sei nicht so überschwenglich," sagte Lolla mit einer etwas ungeduldigen Kopfbewegung. „Es ist ja alles recht hübsch und recht neu, was man da sieht — aber wenn man niemand kennt, so ist's doch fad. Schau, wie die dort sich unterhalten — das lasse ich mir gefallen."

„Nun, wird unser Punsch gebracht oder nicht?" Der Baron steht auf und geht zum Buffet, um die Bestellung zu wiederholen, indessen fährt Lolla fort:

„Ja, die dort sind vergnügt — aber mir ist alles zuwider! . . ."

„Lolla, Du bist undankbar . . ."

Die Andere zuckt die Achseln.

„Du hast gut reden — Du weißt nicht, was es ist, wenn man einen Mann hat, der . . ."

Sie muß sich unterbrechen, denn Baron Trotter kommt an den Tisch zurück, hinter ihm die Konditorstochter, welche das Verlangte auf die Marmorplatte stellt.

Indessen kommen und gehen noch immer Leute aus und ein; die nach der Straße führende Glasthüre wird fast unaufhörlich geöffnet und geschlossen. Jetzt bricht auch die große lustige Gesellschaft auf und bereitet sich, den Laden zu verlassen. Dabei wird von einigen die lachende Unterhaltung fortgesetzt, andere verabschieden sich gegenseitig, geben einander rendezvous für Abends: „Auf Wiedersehen also bei der Herzogin de la Rocque." Die weggelegten Bouquets und Drahtmasken werden wieder in die Hand genommen; die Damen versetzen ihren seidig knisternden Röcken das gewisse kleine Schlagen und Schütteln, mit welchem sie nach längerem Sitzen die Toilette aufzufrischen pflegen, werfen einen Blick in den Pfeilerspiegel, nicken dankend Jenen, die ihnen die Thüre offen halten und gehen, von den Herren gefolgt, auf die Straße hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

im Victoria-Garten, wo am 1. Feiertage die Kapelle des 11. Fußartillerie-Regiments mit dem Erfolge konzertirte und am 2. Feiertage der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn seine zahlreichen Gäste aufs Beste amüsirte; und im großen Saale des Artushofes, in welchem die Kapelle des 61. Inft.-Regts. an allen drei Feiertagen Abends ihre rühmlichst bekannten Weisen ertönen ließ. Auch für unsere Armen ist bestens gesorgt worden. Unser Landtagsabgeordneter, Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau, hatte dem Armen-Direktorium 30 Ztr. Kartoffeln, 6 Rm. Klobenholz übersandt. Die reiche Spende wurde unter den Bedürftigsten vertheilt. Im Wilhelm-Augusta-Stift, im Waisenhause und im Kinderheim fanden die Weihnachtsfeierlichkeiten am 24. d. Mts. von Nachm. 4 Uhr ab statt. In allen drei Anstalten hielt Herr Pfarrer Dr. Klunder die Festrede, im Kinderheim und im Waisenhause trugen die Zöglinge Weihnachtslieder vor, die durch Instrumentalmusik, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Pom. Pion.-Bataillons, begleitet wurden. Einzelne Zöglinge trugen Wünsche vor. Die besten Zöglinge in den letztgenannten beiden Anstalten erhielten Prämien in Form von Sparkassenbüchern, welche Herr Bürgermeister Schustehrus den Ausgezeichneten überreichte. Es erhielten im Waisenhause: Bernh. Gensicki die Zinsen des Oberbürgermeister Körner'schen Legates im Betrage von 30 M.; Gustav Strehlow die Zinsen des Kaufmann Leopold Neumann'schen Legats im Betrage von 13,50 M.; Ludwig Huth die Zinsen des Oberbürgermeister Wisselinck'schen Weihnachts-Legats im Betrage von 10,50 M.; Marianna Rybacka die Zinsen des Kaufmann Lupinski'schen Legats von 13,50 M.; Wilhelmine Heinsch die Zinsen des Kaufmann Adolph Gieldzinski'schen Legats von 6,75 M.; im Kinderheim: Anton Kaminski die Zinsen des Kaufmann Hepner'schen Legates von 13,50 M.; Clara Katschak die Zinsen des Kaufmann Prowe'schen Legates von 6,75 M.; Wanda Penszinska die Zinsen des Zimmermeisters Oskar Kriewe'schen Legates von 13,50 M. In allen drei Anstalten brannte der Weihnachtsbaum, unter dem Pfefferkuchen, Nüsse und sonstige Spenden für alle Insassen vorhanden waren.

— [Der Jüdische Wohlthätigkeitsverein] feierte am 26. d. M., Abends 7 Uhr, in der Aula des Jüdischen Gemeindehauses sein 30jähriges Stiftungsfest. Der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Sultan, begrüßte in der Eröffnungsrede die Festtheilnehmer und gab dann den Rechenschaftsbericht vor. Der Verein besitzt ein Vermögen von 10 000 M., wovon etwa 4000 M. zinsfrei ausgeliehen sind, außerdem gelangten in diesem Jahre eine namhafte Summe und Naturalien zur Vertheilung an Unbemittelte. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 150. Herr Sultan fordert zur weiteren regen Betheiligung auf angesichts des Guten, das der Verein schafft und schließt mit einem Hoch auf den Verein. Hierauf sprach Herr W. Landeker, anknüpfend an das Wort „wohlthätig", von den hier bestehenden Vereinen in der Gemeinde und widmete sein Glas den Vorständen aller Vereine. Sodann nahm Herr R. Leiser das Wort, der seine Wünsche dahin äußerte, daß auch dem Armen-Verein ein gleich warmes Interesse entgegen gebracht würde, um so mehr, da einerseits der Unsitte der Hausbettelei dadurch entgegengesteuert wird, andererseits die russischen Auswanderer die Kasse jetzt sehr in Anspruch nehmen, diese daher größerer Geldmittel bedarf, als früher. Herr Victorius-Graudenz überbrachte die Grüße des Schwester-Vereins in Graudenz und wünscht eine Vermehrung des Grundkapitals durch besondere Zuwendungen. Herr Lehrer Kramer hob hervor, daß der Verein während seines 30jährigen Bestehens nur durch das Zusammenwirken der Mitglieder und des Vorstandes seiner Aufgabe gerecht werden konnte und schloß mit dem Wunsche, daß das 50jährige Jubiläum von fernerer segensreicher Thätigkeit des Vereins Zeugniß ablegen möge. Herr Wolff toastete auf die Bestrebungen des Vereins und wünscht, daß die Alliance-israëlite auch eine rege Förderung aus unserem Kreise erfahren möchte. — Die Betheiligung an dem Stiftungsfeste war zwar dieses Mal in Anbetracht der Zeitverhältnisse keine so rege wie in den Vorjahren, doch trug auch der Umstand dazu bei, daß viele Mitglieder während der Weihnachtstage verreist waren. Die anwesenden Gäste waren in bester Stimmung bei dem Festmahl und nach demselben in heiterer Geselligkeit bis in die ersten Morgenstunden vereint.

— [Chanukah-Feier.] Am 27. d. M. beging der Israelitische Frauenverein in der Aula des Gemeindehauses seine Chanukah-Feier. Dieselbe begann mit dem Gesang der Chanukah-Hymne, welche der Knabenchor der Religionsschule unter Leitung des Herrn Kantor Leipziger vortrug. Herr Lehrer Kramer hielt dann die Ansprache an die versammelten Kinder, zunächst hinweisend auf das freudige Interesse, welches der verstorbene Rabbiner Dr. Oppenheim der Einführung der Feier entgegengebracht hatte und schloß mit einem ehrenden Nachruf für denselben. Der Vortragende sprach von der geschichtlichen Bedeutung des Weihefestes, beleuchtete es als ein rechtes Familienfest, woran die Jugend besonderen Theil hat, ermahnte die Kleinen, für die ihnen bereiteten Freuden stets dankbar und anerkenntlich zu sein und schloß mit dem Danke für den Vorstand des Frauenvereins, der sich der besonderen Mühewaltung unterzogen hatte. Hierauf folgten einige auf das Fest bezügliche Deklamationen, die von Zöglingen der Religions-Schule vorgetragen wurden. Gesang beschloß die Feier, worauf die Vertheilung von Aepfeln, Nüssen und Pfefferkuchen an die Schuljugend erfolgte. Die ärmeren Kinder wurden noch mit Kleidungsstücken und anderen Gaben bedacht. Ueberall bemerkte man nur freudestrahlende Gesichter.

— [Personalien.] An Stelle des nach Erfurt versetzten Landgerichts-Präsidenten Ebmeier ist der Landgerichts-Präsident Hausleutner zum Justitiarius bei der hiesigen kaiserlichen Reichsbankstelle ernannt worden.

— [Regierungsverfügung betreffend Vernehmung von Schulkindern.] Die königliche Regierung hierselbst hat durch Verfügung vom 30. November d. J. die Kreisschulinspektoren angewiesen, daß Schulkinder über Angelegenheiten, welche erwachsene Personen betreffen, nur dann zu vernehmen sind, wenn es zur Ermittelung des Thatbestandes unbedingt erforderlich ist, auch sollen Vernehmungen von Schulkindern niemals vor versammelter Schulklasse erfolgen.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Bei der Ausstellung der neuen Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist es von größter Wichtigkeit, daß die gesetzliche Vorschrift genau beachtet werde, wonach jede neue Quittungskarte mit dem Namen derjenigen Versicherungsanstalt zu bezeichnen ist, welche sich auf der nächstvorhergehenden vermerkt findet. Wen z. B. ein Versicherter, dessen erste Quittungkarte in Breslau ausgestellt ist und daher am Kopfe den Vermerk „Versicherungsanstalt Provinz Schlesien" trägt, diese Karte jetzt in Berlin zum Umtausch bringt, so muß die Karte Nr. 2 — ebenso, wie demnächst auch alle weiteren Karten — ebenfalls mit „Versicherungsanstalt Provinz Schlesien" und nicht etwa mit „Versicherungsanstalt Berlin" bezeichnet sein. Dies ist deshalb nothwendig, weil nach den gesetzlichen Vorschriften alle Quittungskarten eines Versicherten bei einer Versicherungsanstalt gesammelt werden müssen, und zwar bei der, in deren Bezirk die erste Quittungskarte ausgestellt war, damit bei Rentenansprüchen jederzeit alle Karten des Antragstellers ohne Schwierigkeit eingesehen werden können. Die Versicherten werden im eigenen Interesse gut thun, auch ihrerseits darauf zu achten, daß in dieser Beziehung kein Irrthum vorkomme.

— [Die Absperrung der Bahnhöfe,] die in Berlin und seinen Vororten bereits durchgeführt ist, soll vom nächsten Etatsjahr ab allmählich auch auf allen übrigen Stationen der preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. In den Etat 1892/93 ist für diesen Zweck eine größere Summe eingestellt, nach deren Bewilligung man mit den nöthigen Vorarbeiten unmittelbar vorzugehen beabsichtigt. Da die Mittel für die Absperrung sämmtlicher Bahnhöfe nicht ausreichen, ein großer Theil vielmehr noch für spätere Jahre wird zurückgestellt werden müssen, so sollen zunächst die Hauptverkehrsstrecken, namentlich die von Berlin ausgehenden, dem Durchgangsverkehr dienenden Linien in Angriff genommen werden. Diese im Interesse des Betriebes und der Sicherheit des kontrolirenden Fahrpersonals getroffene Einrichtung wird die Bahnhöfe von dem unbehinderten Verkehr neugieriger und schaulustiger Besucher, der für Reisende und Beamte einen mitunter recht lästigen Umfang angenommen hatte, voraussichtlich erheblich entlasten, da die Erlaubniß zum Betreten der Bahnhöfe von Nichtreisenden für die Folge nur gegen Erlegung eines Nickels erkauft werden kann.

— [Gehaltszahlungen der Beamten.] Es ist höheren Orts allgemein genehmigt worden, daß, wenn der Gehaltstag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, die Zahlung schon am vorhergehenden Tag erfolgen kann. Die Zahlung der Gehälter wird demnach am 31. d. M. zu erfolgen haben.

— [Vom hiesigen Getreidemarkt.] Der Getreidebestand hierselbst betrug am 24. d. Mts. 294 Tonnen Weizen, 405 Tonnen Roggen; auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierher zu liefern per sofort 150 Tonnen Weizen aus dem Inlande zum Preise von 220 bis 235 Mk., 70 Tonnen Roggen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 236 bis 238 Mk. Die Lage des hiesigen Getreidemarktes ist unverändert. Die Mühlen geben an, daß der Verbrauch an Mehl nachgelassen habe, sie seien deshalb gezwungen gewesen, zeitweise den Betrieb einzustellen.

— [Die Spezialitäten-Gesellschaft] unter Direktion des Herrn E. Laweriell giebt heute Montag, morgen Dienstag und übermorgen Mittwoch im Wintersaale des Schützenhauses Vorstellungen. Die uns vorliegenden Berichte über die Leistungen der Gesellschaftsmitglieder lauten durchweg günstig; vorgestern und gestern sind die Künstler mit gutem Erfolge im Wiener Kaffee-Mocker aufgetreten. Herr Reinhold Goltz leistet auf dem Drahtseile und als Stelzenläufer so Vorzügliches, daß ähnliche Leistungen hier kaum gesehen worden sind. Morgen, Dienstag, Ringkampf zwischen einem hiesigen Fleischergesellen und dem Athleten Herrn Nelson. Der Besuch aller Vorstellungen sei bestens empfohlen.

— [Die Allgemeine Ortskrankenkasse] hat gestern Vormittag in der Innungsherberge ihre statutenmäßige Hauptversammlung abgehalten. Dem erstatteten Kassenbericht entnehmen wir: Einnahme bis jetzt 39 419 Mk., Ausgabe 38 363 Mk. Es ist sonach ein Bestand von 1056 Mk. vorhanden. Der Stand der Kasse ist ein ungünstiger, gesetzliche Reservefonds wird voraussichtlich nicht erspart werden. An Influenza waren viele Mitglieder erkrankt, es hat Herr Dr. Kunz als dritter Kassenarzt gewonnen werden müssen. Wegen Beschaffung eines besseren Lokals für die Kasse steht der Vorstand mit dem Magistrat in Verhandlung. Mitgliederzahl 3750, das sind ungefähr 100 weniger als im Vorjahre, der Rückgang ist auf die verminderte Bauthätigkeit zurückzuführen. Krank 2508 gegen 1964 im Vorjahr, an Krankenkassengeld wurden 16 174 Mk. gezahlt, gegen 14 273 Mk. im Vorjahr. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Instrumentenmacher G. Meyer und Werkführer Konklewski und Lemb werden wiedergewählt.

— [Arbeiterverein.] Das von diesem Verein gestern Abend im Saale des Viktoria-Gartens veranstaltete Vergnügen war gut besucht, die drei Einakter, welche zur Aufführung gelangten, waren fleißig einstudirt und wurde ohne jede Stockung gespielt; der den Mitwirkenden gespendete Beifall wird diesen gewiß ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren und so dazu beizutragen, daß unsern Arbeitern von ihren Anstrengungen gehörigen Genüsse bereitet werden, die sie sich sonst nur unter Aufwendung erheblicher Geldopfer verschaffen können.

— [Besitzwechsel.] Herr Gutsbesitzer Salomon-Mocker hat sein Grundstück (früher Gude'sches) an Herrn Götz aus Briesen für 160 000 M. verkauft. Derselbe will darauf mit Herrn Salomon gemeinschaftlich Viehhandel en gros betreiben.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,06 Mtr. unter Null. — Das Wasser fällt langsam.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Dezember.

		24.	12.91.
Fonds schwach.			
Russische Banknoten		200,40	200,50
Warschau 8 Tage		199 15	fehlt
Deutsche Reichsanleihe 3½%		98,70	98,50
Pr. 4% Consols		105,70	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%		61,70	62,60
do. Liquid. Pfandbriefe		60,50	61,80
Westrr. Pfandbr. 3½% neul. II.		94,70	94,60
Diskonto-Comm.-Antheile		170,50	171,90
Oesterr. Creditaktien		155,25	155,20
Oesterr. Banknoten		172,70	172,50
Weizen:	Dezbr.-Jan.	227,75	227,50
	April-Mai	223,50	223,75
	Loco in New-York	1 d	1 d
		7 c	7 c
Roggen:	loco	245,00	245,00
	Dezbr.	248,00	247,—
	Dezbr.-Jan.	240,00	fehlt
	April-Mai	238,20	238,—
Rüböl:	Dezbr.	58,60	58,60
	April-Mai	59,00	59,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	69,50	69,80
	do. mit 70 M. do.	50,00	50,30
	Dezbr.-Jan. 70er	50,00	50,20
	April-Mai 70er	51,00	51,40

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	68,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	49,25	„	—,—	„
Dezember	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Mitau, 28. Dezember. Das Bezirksgericht verurtheilte den Gutsbesitzer Baron Hahn zu 4 Monaten Gefängniß wegen Abreißens eines über der Thür eines bäuerlichen Gemeindegerichts angebrachten russischen Reichswappens.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Das Grundstück
Thorn, Strobandstraße 12,
mit Hofraum und Hintergebäude, in welchem seit 50 Jahren eine Schlosserei betrieben wird, ist Erbtheilungshalber preiswerth **zu verkaufen.**
Nähere Auskunft daselbst part und beim Schlossermeister **Dietrich,** Bäckerstraße 15.

Größere Räumlichkeiten
für Tischlerei oder Schlosserei geeignet, nebst Wohnung, vermiethe Bromberger Vorstadt meinem Hause. **Carl Spiller.**

Kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung per sofort zu vermiethen.
Hermann Dann.

Breitestraße Nr. 32
sind **Wohnungen** zu vermiethen.
S. Simon, Elisabethstraße Nr. 9.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Fr. Sand, Bromb. Vorst., Schulstr. 138.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

große Wohnung, auch getheilt, billig zu vermiethen bei **Henschel,** Seglerstr. 10.

Eine große herrschaftliche Wohnung
in der ersten Etage **Gerechtestr. 122/123** 650 Mark zu vermiethen.
J. Marzynski.

Eine Wohnung in der 1. Etage vom 1. April zu verm. Neustädt. Markt 12.

Culm. Vorst. Conduktstr. 40, **Wohnungen** v. 3 Zim. nebst geräum. Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Brüske** daselbst.

In meinem Hause **Altstadt 233** ist die **große Parterrewohnung** zu vermiethen. Es kann hierzu Pferdestall und große Kellerei gegeben werden. Hof und Auffahrt ist vorhanden. Die Lage des Grundstückes, sowie die Beschaffenheit desselben eignet sich ganz besonders zur Anlage eines kaufmännischen Geschäfts.
Reflectanten bitte ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Ollmann,
Koschmin, Provinz Posen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. zu vermiethen Bäckerstraße 18.

Die von Frau Rent. **Krause** seit 10 J. inneg. **Wohnung** v. 3 Stub. u. Zub. ist v. 1. April zu vermiethen. **G. Prowe.**

Die von Herrn Kaufmann **Hirsch,** Breitestr. Nr. 85, II. Etage, innegehabte **Familienwohnung,** 3 Zim., Küche, Speisekammer, Zubeh., Wasserleitung, ist vom 1. April 1892 ab zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 16 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

1 Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Breitestraße, 1. Etage, von sofort bis 1. April 1892 sehr billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

1 kl. Wohnung zu vermiethen Neust. Markt 20.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Brückenstraße 40

Versetzungshalber ist vom 1. April 1892 ab die 2. Etage, Brückenstr. 12, zu vermiethen. **Werner.**

Culmerstraße Nr. 12
von sofort zu vermiethen:
III. Etage: Mittelwohnung, 3 Zim. u. Zub. durch Büreauvorsteher **Franke.**

Die renovirte Wohnung, Hinterhaus, 3 Stuben, Küche und Zubehör vermiethet sofort **S. Czechak, Culmerstr.**

Drei mittlere Wohnungen
per April, eine event möblirt schon per Januar n. J. in meinem Hause zu verm.
F. Gerbis.

„Waldhäuschen" mehrere gut mbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, billig zu vermiethen.

Schillerstr. 6, 1 möblirtes Zimmer zu verm.

1 möbl. Zim. z. verm. **Golz'**sches Haus, Tuchmacherstraße 22.

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 7.

2 unmöbl. Zimmer, renovirt, schönste Aussicht, sind per sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 304.

Ein fr. m. Z. u. v. bill. z. verm. Schillerstr. 5.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Breitestr. 38.**

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Neustädtischer Markt 2, I. Etage.

Gasthof I. Ranges,
3stöckig, massiv, Haus, Hofr. u. gr. Stallung., an Hauptstr., in Stadt v. ca. 11 000 Einw., mit Landgericht, Kreuzbahn 2c., in **Westpr.** geleg., bei 9000 Mk. Anzahl. sof. **verkäuflich.** Preis 45 000 Mk.
Moritz Schmidtchen, Guben.

Ein kl. m. Z. m. P. b. z. v. Gerstenstr. 13.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet zu haben Brückenstr. 16. Zu erfragen: 1 Treppe rechts.

Klein möbl. Zimmer ist an 1 Herrn od. Dame bill. zu verm. Katharinenstr. 3, H. I, 2 Tr.

1 fr. m. Wohn. zu v. Gerstenstr. 11, zu erfr. I.

Möbl. Vorderzimmer, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen **Neustädtischer Markt 212 (23).**

M. Zim. z. v. Mauerstr. 395, I (**Hoehle'**sches H.

Mbl. Zimmer, m. u. o. Pens., für 1—2 Hrn. bill. zu verm. Schuhmacherstr. 27, I.

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Geräumiger Speicherraum,
parterre, **sofort zu vermiethen.** Offerten unter „Speicherraum" in die Exped. d. Ztg.

Neustadt, Bache Nr. 20,
ein Pferdestall für 2 Pferde zu vermiethen. **C. Schütze.**

Düsseldorfer u. schwedische Punsch-Essenzen
offerirt in größter Auswahl
A. Mazurkiewicz.

Eine Pension
für einen jungen Mann in einer anständigen Familie wird vom 1. 1. 92 **gesucht.**
Off. unter **R.** i. d. Exp. d. Z. abzugeben.

Eine Wohnung von 3 Zim., h. Küche, nebst Zubehör sofort zu verm., ganz renovirt. Gerberstraße 13/15.

1 Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. April 1892 zu verm.
J. Dipter, Schillerstraße 8.

1 herrsch. Wohn. in der 1. Etage, 1 Part.-Wohn. im neuen, und 1 kl. Wohn. im alten Hause zu verm. **Gude,** Gerechtestr. 9.

Wohnung nach vorn, v. sogl. z. verm. Neust. Markt 18, **R. Schultz.**

Wohnungen zu vermiethen
Culmer Vorstadt 44. **Wichmann.**

2 fr. m. Z. Paulinerstr. 2, II von sof. zu verm.

Ein möblirtes Zimmer
ist billig zu vermiethen.
F. Trenerowski, Schillerstraße 14, Hof II.

1 möbl. Zim. für 1—2 Hrn. m. a. d. Bek. z. v. Schillerstr. 12, 3.

Ein Pferdestall
für 2 Pferde zu vermiethen. Zu erfragen bei **Max Krüger,** Seglerstr. 7.

Nachruf.

Am 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden der Eisenbahn-Schaffner

August Lade.

Wir verlieren in ihm einen im Dienst höchst tüchtigen Beamten und zugleich liebenswürdigen Collegen.

Friede seiner Asche!

Die Eisenbahnbeamten der Station Thorn Hauptbahnhof.

Sonntag früh 3½ Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Besitzer

Samuel Beyer

im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Mocker, den 28. Dezember 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Dezember cr., Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Ein **gewandter Schreiber** wird für das Büreau der Invaliditäts- und Altersversicherung **gesucht.**

Meldungen sind persönlich bei Herrn Sekretair **Wrzesniewski** im Stadtsekretariat II anzubringen.

Thorn, im Dezember 1891.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da am 14. d. Mts. in Schönwalde, Kreis Thorn, bei einem Hunde der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesrath-Instruktion vom 24. Februar 1881 — die **Festlegung** (Ankettung oder Einsperrung) **aller im Stadtbezirk Thorn vorhandenen Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und ohne mit giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden vom Hundefänger eingefangen und falls sie binnen drei Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Sekretariat ertheilt wird; das Fanggeld beträgt für kleinere und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große 3 Mk.; die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem **Lüdtke'**schen Abdeckerei-Grundstück, Culmer-Vorstadt.

Thorn, den 24. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam

wonach **Wassereimer pp.** auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen werden dürfen und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 M., im Unvermögensfall verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familien - Vorstände, Brodherrschaften pp. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten pp. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie ev. der Anklage nach § 230 des Straf-Gesetz-Buches wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch das von ihnen auf dem Trottoir pp. vergossene und gefrorene Wasser Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Thorn, den 18. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichtsgebäudes

eine elegante Chaiselongue mit rothem Plüschbezug, 1 langen Spiegel mit Console, ein Vertico, ein mahagoni Kleiderspind, 1 Sophatisch, 2 Sophas, 1 Bettgestell nebst Betten, eine Nähmaschine und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 28. Dezember 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

10000 Mark,

erste Stelle, auf mein Grundstück **gesucht.**

Carl Spiller.

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltb arsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

Neujahrskarten

in großer Auswahl.

A. Malohn, Schuhmacherstraße.

Der nächste Cursus für

Körperbildung u. Tanz

beginnt am **5. Januar 1892** im **Museum.**

Anmeldungen nehme vom 1. Januar an in meiner Wohnung, Schuhmacherstr. (Haus des Herrn **Rupinski,** II. Etage), entgegen.

Hochachtungsvoll

C. Haupt,

Tanz- und Balletmeister.

Gesangunterricht m. Stimmbild., richtig. Vocalisat., ausdrucksv. Vortrag ertheilt

Frau Clara Engels, Elisabethst. 266(7).

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich auf **Jacobs-Vorstadt 31** als

Stellmachermeister

niedergelassen habe u. reelle, gute u. bill. Arbeit liefere. Bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

F. Klinger, Stellmachermeister.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem hochgeehrten Publikum Thorn's und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Kochfrau

niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 9 Jahre ununterbrochen bei dem Kammerherrn Baron v. d. Knesebeck in Berlin in gleicher Eigenschaft fungirt habe, worüber mir die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Verfügung stelle, bitte ich, in vorkommenden Fällen auf mich zu reflectiren.

Hochachtungsvoll

Antonie Oserkiewitz,

Neustädt. Markt No. 7, 2 Trp.

Schülerinnen zur Erlernung der **Schneiderei** können sich zu jeder Zeit melden.

J. Afeltowska,

Akademisch geprüfte Modistin,

Gerechtestraße 13, 1 Treppe.

Gesucht

eine Privatlehrerin nach Poln. Leibitsch bei Thorn für Mühlenbesitzer **Hernes.** Anerb. postlagernd Preuß Leibitsch an **Hernes.**

Als saubere Plätterin in u. außer d. Hause empfiehlt sich **Lydia Lange,** Kl. Mocker 676.

KALODONT

heisst zu deutsch **Schönheit der Zähne** und ist auch in der That eines der besten **Zahnputzmittel,** was sanitätsbehördlich anerkannt ist. Es ist **aromatisch und erfrischend.**

SARG'S

KALODONT

ist wegen seiner grossen Vorzüge und wegen seiner Unschädlichkeit, bei Hof und Adel wie im einfachsten Bürgerhause, im In- wie Auslande im Gebrauch und erfreut sich einer steigenden Anwendung. Erhältlich ist dasselbe zu **75 Pfg.** per Tube in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Man verlange aber ausdrücklich stets:

SARG'S

KALODONT

Sarg's Kalodont

ist **echt** zu haben bei

Anders & Co., Brückenstr. 18,

Drogen und Parfümerien.

Das Geheimniss,

einen blendend weissen und zarten Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit

Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.

Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommersprossen, Ausschläge acuter und chronischer Natur, übelriechenden Schweiss etc. Preis per Stück 50 Pf. bei

Anton Koczwara, Drog.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Mindestens 5 Minuten kochen

muß das

Neueste Genuss- u. Volksnährmittel

Kathreiner's Kneipp-Malzcaffee,

der **einzige** mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet, in mehreren Ländern schon ertheilt.

Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, geröstetem Malz oder **allen andern Fabrikaten ähnlichen Namens.**

Zu beziehen durch Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Gebrauchsanweisung. (Nachdruck verboten.)

1. Malzcaffee als Zusatz zum Bohnencaffee.

An Stelle des bisher verwendeten Quantums Bohnencaffee und der benutzten Zusätze von Cichorie, Feigencaffee u. s. w. nehme man in Zukunft die gleiche Menge, aber zur Hälfte Bohnen und zur Hälfte Malzcaffee ohne andere Zusätze. Hat eine Hausfrau z. B.

50 gramm Bohnencaffee und 10 gramm Cichorie oder Feigencaffee 2c. gebraucht, so nehme sie jetzt

30 gramm Bohnencaffee und 30 gramm Malzcaffee.

Will man sich den Caffee noch billiger herstellen, so verwende man ¾ Malzcaffee und ¼ Bohnencaffee. Man mahle den Bohnen- und Malzcaffee jeden für sich, schütte zuerst den Malzcaffee in das siedende Wasser, lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen,** setze den Bohnencaffee hinzu und lasse das **ganze noch kurze Zeit aufwallen.** Alsdann verfahre man in seither gewohnter Weise.

oder **2. Reiner Malzcaffee.**

Man nehme ebensoviel Malzcaffee als man früher Bohnencaffee und Zusatz genommen hat, mahle den Malzcaffee, schütte ihn in das siedende Wasser, lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen** und verfahre sodann in bisher gewohnter Weise.

Neujahrskarten

in überraschend grosser und gediegener Auswahl, vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und in billigen Preislagen, empfiehlt

E. F. Schwartz.

Geschäfts-Aufgabe.

Verkaufe mein aufs beste

sortirtes Uhrenlager

zu jedem nur **annehmbaren Preise** aus.

M. Grünbaum, Uhrmacher, Culmerstr. 5.

Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun.,** Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. **Preis pr. Dose 25 Pf.**

Vorräthig in **Thorn** bei **Hugo Claass,** Seglerstrasse.

Bin von der Reise zurück.

Dr. Kunz.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in geschmackvoll ausgeführten buntfarbigen, sowie einfachen Mustern,

mit Namenaufdruck,

(für 3 Pfg. versendbar)

liefert schnell und billig

Buchdruckerei Thorn. Ostdeutsche Zeitung.

Apotheker Heißbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum

Selbstplombiren hohler Zähne beseitigt nicht blos den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern **verhindert** durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei **rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.**

Preis per Schachtel **Mk. 1,** zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

In **Thorn** nur in der Droguerie von **A. Koczwara.**

Glycerin-Schwefelmilchseife

Jährlicher Absatz 60000 St. aus der königlich bairischen Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

Ein noch sehr gut erhaltenes

Sicherheitsrad

umständehalber sehr billig **zu verkaufen.**

H. Tornow, Elisabethstraße.

Rothe Kreuz-Loose

à Mk. **3,50** zu haben bei

Oskar Drawert, Altstadt 161.

Walther's

Hühneraugen-Tod.

Flasche mit Pinsel 35 Pfg. bei

Anton Koczwara, Drog.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,

Gardinen-Wäscherei

auf Neu!

Schwarz auf Glacéhandschuhe

echt in 10 Minuten.

Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Suche für meine **Centralheizung und Gasmotor einen**

nüchternen, fleißigen Mann.

Selbiger muß vollständig vertraut mit obigen Sachen sein. Gehalt per Monat **60 M., freie Wohnung und Beköstigung.** Meldungen von 8—9 Uhr Morgens.

C. Meyling.

Ein anspruchloses, durchaus zuverlässiges **junges Mädchen,** welches polnisch spricht, wird für ein hiesiges **kleines Ladengeschäft** als

Verkäuferin

gesucht und bittet man gefl. Adressen unter **A. B. 50** i. d. Exp. d. Ztg. niederl z wollen.

Eine gesunde Amme

wird für sogleich **gesucht.**

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstr.

Gummischuhe

jeder Art, neueste Formen, in **Qualität unübertroffen,** wie bekannt bei

D. Braunstein, Breitestraße 14.

Großer Schützenhaus-Saal in Thorn.

Heute Montag, den 28., Dienstag, den 29. u. Mittwoch, den 30. Dezbr. 1891:

Specialitäten-Theater.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Täglich große Vorstellungen und Concert.

Herren- und Damen-Ringkämpfer, Athleten etc.

17 Personen. Herren u. Damen. 17 Personen. Artisten der Neuzeit I. Ranges.

Morgen Dienstag, den 29.:

Großer Ringkampf

mit dem hier bekannten **starken Fleischergesellen** Herrn **Kieslich** vom Fleischermeister Herrn **Borchard** und dem **Athleten und Ringkämpfer** Herrn **Nelson.**

100 Mark Prämie.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Billets im Vorverkauf 50 Pf. in den Cigarrengeschäften der Herren **Duszynski, Fenske** und **Henczynski** zu haben, **Kassenpreise** 60 Pf., Schüler und Militär, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, 30 Pf.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein

Die Direktion E. Laweriell.

Wegen weiterer contractlicher Verpflichtungen können nur die oben angegebenen 3 Vorstellungen stattfinden.

P. Schulz, Geschäftsführer.

Handwerker-Verein.

Sylvester-Vergnügen

im Victoria-Saale, bestehend aus:

Vocal-Concert und

Aufführung der Operette:

Ein 25jähriges Sänger-Jubiläum.

Textbücher dazu a 15 Pf. an der Kasse.

Hierauf: **Tanz.**

Anfang 8 Uhr.

Nur für Mitglieder. 25 Pf. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Volks-Garten.

Sylvester-Abend, den 31. December cr.:

Große Masken-Redoute

u. Eröffnung d. Wintergartens.

Die Garderobe liefert Herr **Volkmann** aus Danzig und ist vom 2. Feiertage ab im Volksgarten zu haben.

Damen als Maske haben eine Eintrittskarte von Herrn **Schulz** zu lösen, **welche gratis verabfolgt wird.**

Entree: Herren als Maske 1 Mk., Damen als Maske freien Eintritt, Zuschauer 50 Pf.

Die Masken versammeln sich im kl. Saale.

8 Uhr: Einzug in den Wintergarten.

Von 12 Uhr ab können auch Zuschauer gegen 1 Mk. Entree am Tanze theilnehmen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Das Comité.

Die beliebte Eßkartoffel

„Schneeflocke"

ist wieder eingetroffen.

Amand Müller, Culmerstraße.

Verschiedene Möbel, Haus- u. Küchengeräthe z. verkaufen.

Gerberstraße 25, 1 Tr.

Gelegenheitskauf.

Drei Paar starke Arbeitspferde

stehen nach Arbeitsbeendigung **zum sofortigen Verkauf** in Podgorz bei

Hecht & Ewald.

---

1 Bute zugelaufen. Brombergerst. 50 abzuhol.

Der heutigen Nummer liegt als Gratis-Beilage ein Wand- und Comptoir-Kalender für das Jahr 1892 bei.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung". (M. Schirmer) in Thorn.